



Integrierte Betreuung von Patienten mit Herzinsuffizienz am Beispiel von **HerzMobil Tirol**



Was versteht man unter

Herzinsuffizienz: das Unvermögen des Herzens, das zur Versorgung des Körpers erforderliche Blutvolumen zu fördern.
Unterschied zwischen Rechts-, Links- und Globalherzinsuffizienz

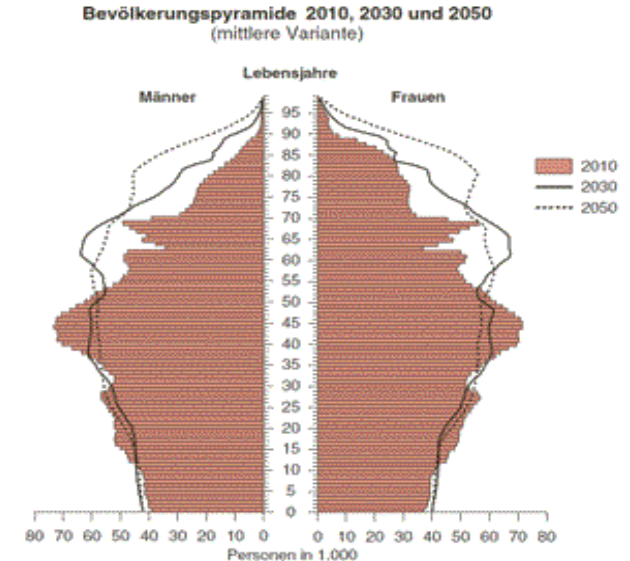
Akute kardiale Dekompensation: wenn sich die Pumpleistung des Herzens so weit verschlechtert, dass es zu Wassereinlagerungen in verschiedenste Organe kommt und der Patient u.U. lebensbedrohlich erkrankt ist.

Ursachen der Herzinsuffizienz:

- Verengungen der Herzkranzgefäße
- Langjähriger und unbehandelter Bluthochdruck
- Erworbene Herzmuskelerkrankungen (Herzmuskelentzündungen, ...)
- Genetisch bedingte Herzmuskelerkrankungen
- Herzklappenerkrankungen
- Unklare Ursache

Inzidenz der Herzinsuffizienz:

- nimmt mit stetigem Alter zu
- 6 -10 % der Bevölkerung über 65 Jahre





Therapie der Herzinsuffizienz:

1. Medikamentöse Therapie
2. Gefäßinterventionen und/oder Herzunterstützungssysteme
3. Reduktion der Risikofaktoren



Kosten im Gesundheitswesen:

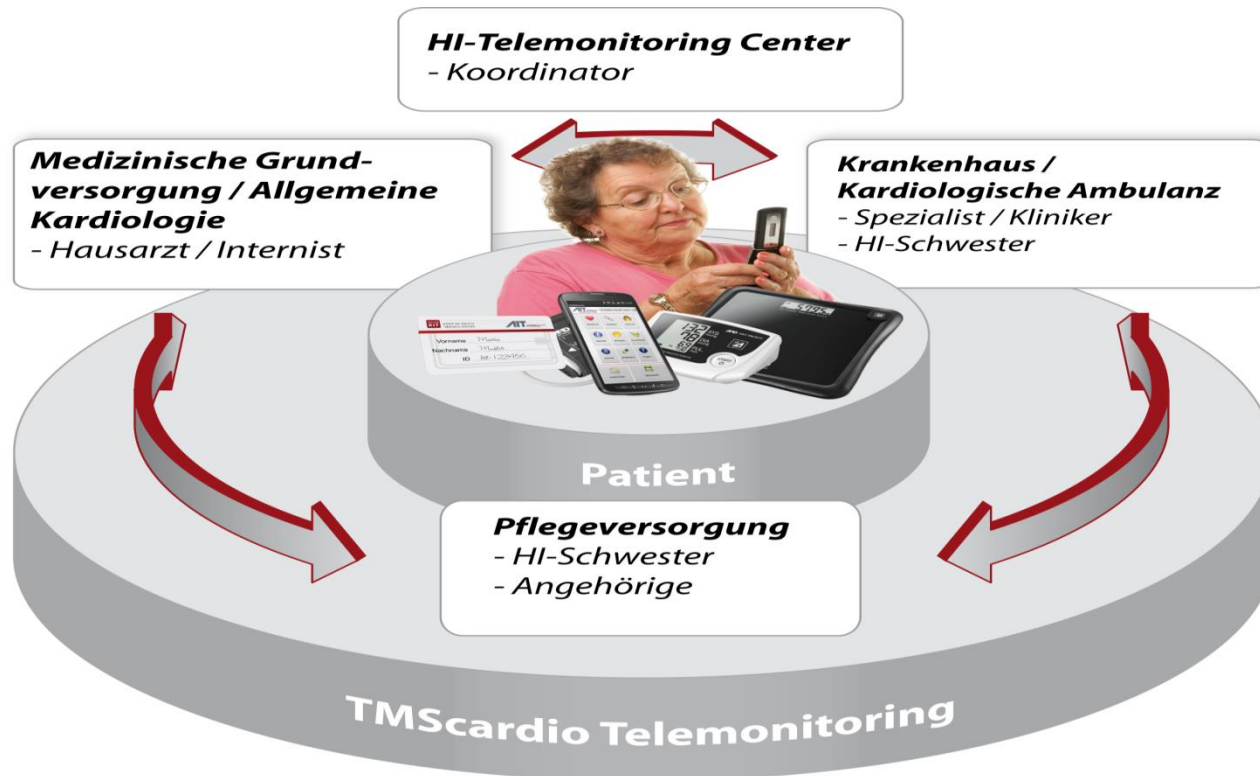
- 2 – 4 % des Gesundheitsbudgets ausschließlich für die Behandlung der Herzinsuffizienz (ca. 320 Mio. €), davon 2/3 Krankenhauskosten
- Indirekte Kosten nicht eingerechnet



Disease Management Programme

1. Monitoring wichtiger Parameter
2. Therapieoptimierung: zeitnah und langfristig
3. Schulung des Patienten durch HI-Pflege
4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Netzwerk HerzMobil Tirol



Quelle: AIT – austrian institute of technology



HerzMobil Tirol in Zahlen:

- 4 Krankenhäuser: Innsbruck, Hall, Natters, Hochzirl
- Mitarbeiter: 11 Netzwerkärzte (10 Internisten, 1 prakt. Arzt)
5 dipl. Pflegepersonen in Teilzeit
1 Koordinator (50 %)
- Finanziert durch Tiroler Gesundheitsfond (TGF), Tirol Kliniken, AIT (Austrian institute of technology) und der TGKK
- Dauer: 3 Monate, fallweise Verlängerung möglich

HerzMobil Tirol



Keep in Touch
with your Heart

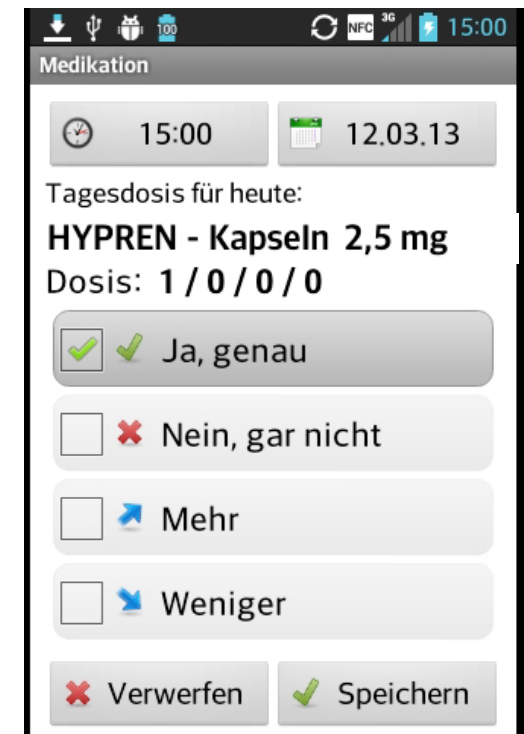
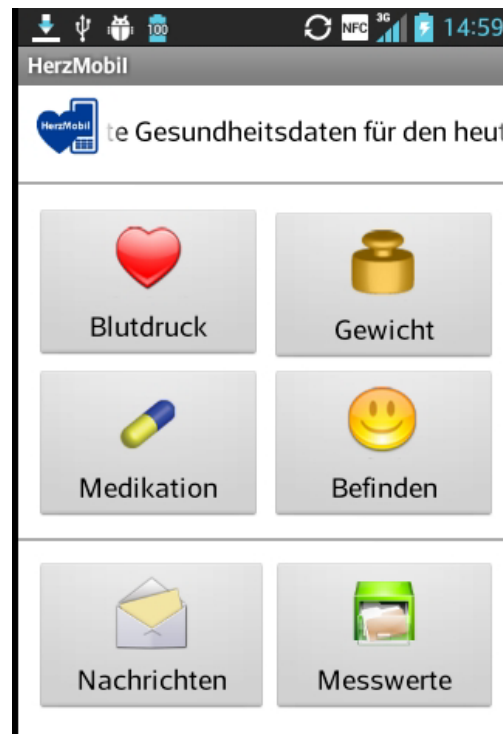


Quelle: AIT – austrian institute of technology

HerzMobil Tirol

 **Keep in Touch
with your Heart**

Quelle: AIT – austrian institute of technology





Schulung durch Herzinsuffizienz-Pflege

- Info über die Erkrankung
- Zeichen einer Verschlechterung
- Info über Medikamente
- Info über Ernährung
- Info über Bewegung
- Impfungen
- Krankheit und Reisen
- End of life
- Interdisziplinäre Vernetzung

MOTIVATION !!!

HerzMobil Tirol




Keep in Touch
with your Heart



HerzMobil Tirol



Universitätsklinik für Innere Medizin III – Kardiologie und Angiologie



Sicherer Umgang mit Arzneimitteln

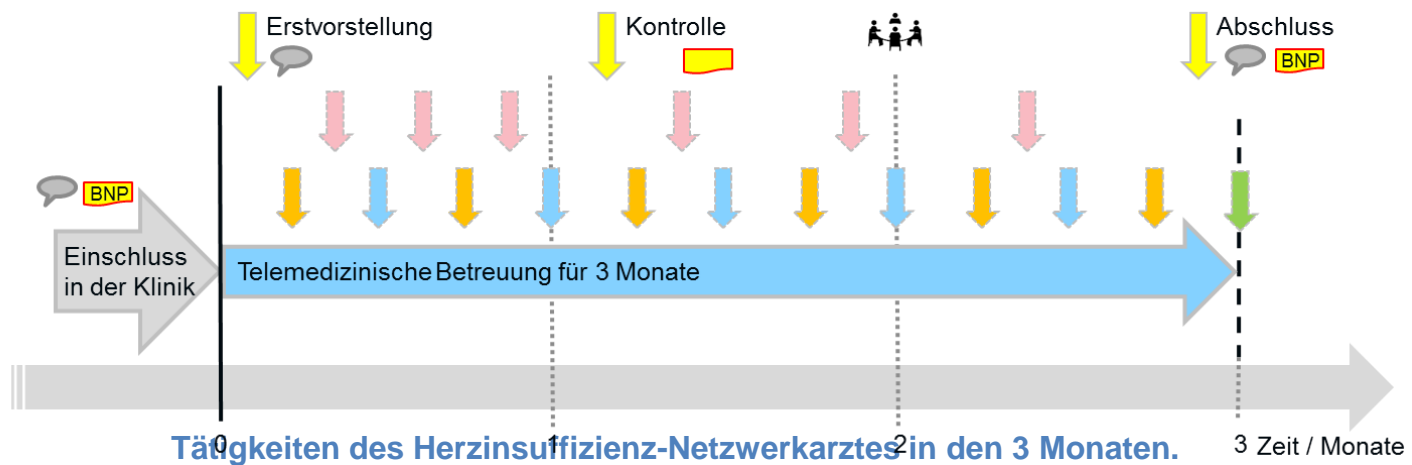
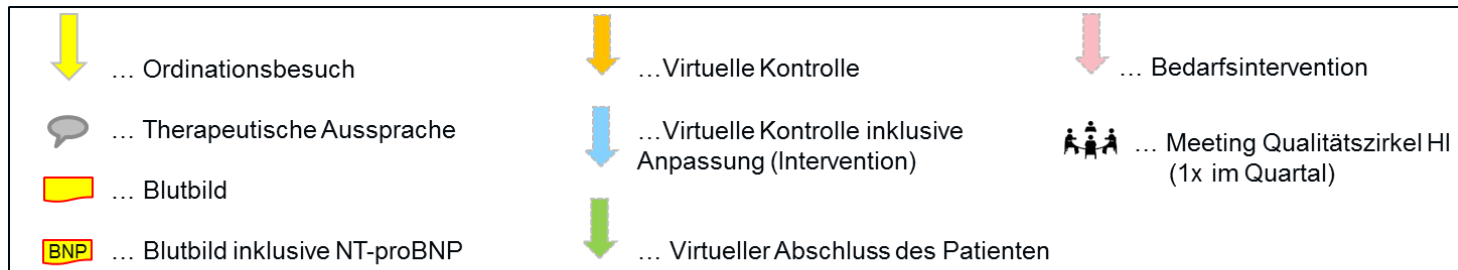
für PatientInnen mit Herzinsuffizienz



Univ.-Klinik für Innere Medizin III –
Kardiologie und Angiologie



Aufgaben des Netzwerkarztes



Quelle: AIT – austrian institute of technology



Ein- bzw. Ausschlusskriterien zur Teilnahme am Versorgungsprogramm

- Dekompensierte Herzinsuffizienz
- Kommunikationsfähigkeit
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziales Umfeld
- Realistische Lebenserwartung von 6 Monaten
- Keine schweren Komorbiditäten
- Schriftliche Einwilligung des Patienten

- (Wohnt im Einzugsgebiet des HerzMobil Tirol Netzwerks)



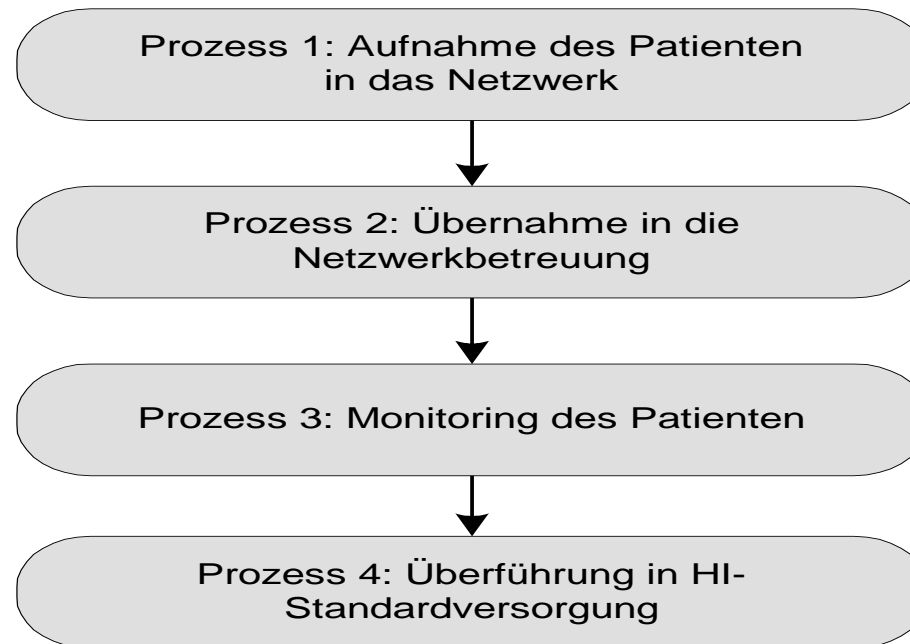
Welches Wissen sollte der Patient in 3 Monaten erwerben?

- Kennt Erkrankung und Ursachen
- Kennt Zeichen einer drohenden Verschlechterung
- Kennt Wirkung der Medikamente
- Betreibt Risikofaktorenminimierung
- Verhalten im Notfall
- Selbsthilfegruppen oder andere Beratungsstellen
- Familie kennt die Bedürfnisse des Patienten am Lebensende





Ablaufdiagramm



Quelle: AIT – austrian institute of technology



Vorteile von HerzMobil Tirol für den Patienten:

- ↑ Sicherheitsgefühl
 - ↑ Lebensqualität
 - ↑ Eigenverantwortung
 - ↑ Sicherheitsgefühl für Angehörige
-
- ↓ Wartezeiten in Arztpraxen und/oder Ambulanzen
 - ↓ Arztbesuche/Krankenhauswiederaufnahmen
-
- Kurze, verbesserte Kommunikationswege

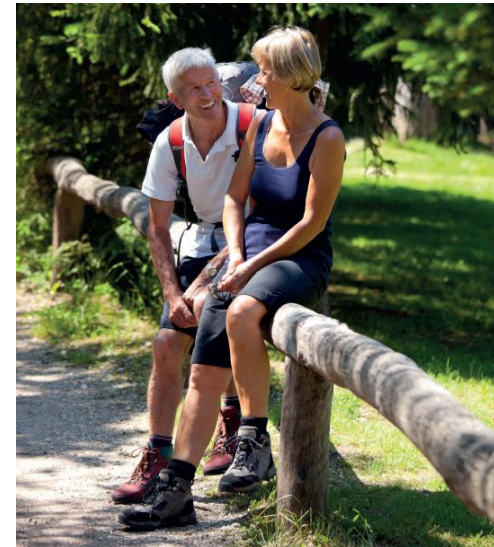




Vorteile von HerzMobil Tirol für das Gesundheitswesen

- Reduktion von Krankenhaus-Wiederaufnahmen durch zeitnahes Reagieren auf Veränderungen
- Gesteigerte Adhärenz des Patienten
- Entlastung von Ambulanzen (und Arztpraxen)
- Längerer Verbleib im Arbeitsprozess
- Vermeidung von Doppelgleisigkeiten

- Fallweise Primärprävention

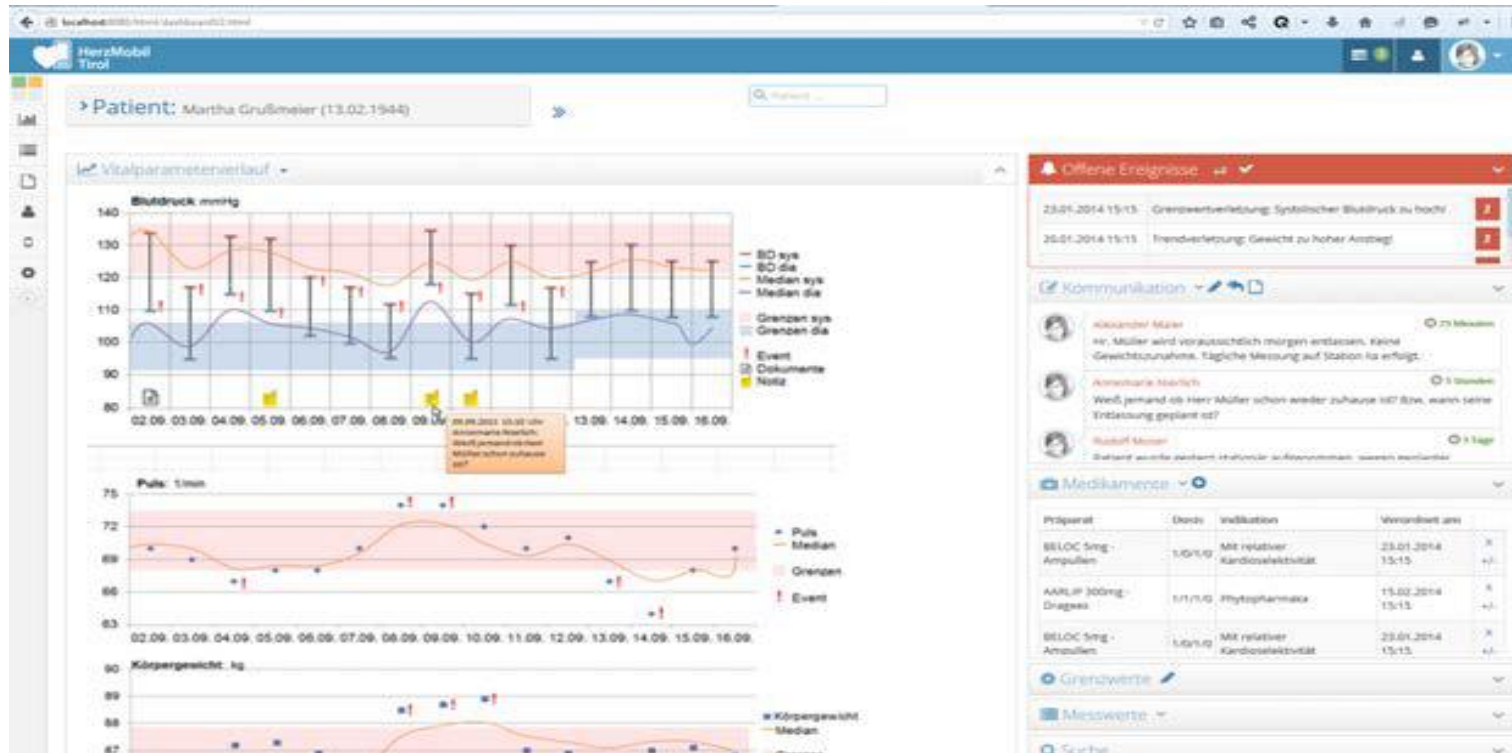




Don't move the patient



Quelle: AIT – austrian institute of technology



..... move the information !



Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!





Weiterbildung

Herzinsuffizienzberatung



azw
Wir bilden Gesundheit

Ansprechpartner

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Pölzl
Med.-wissenschaftl. Leitung
Innere Medizin III
Kardiologie und Angiologie
Univ.-Klinik Innsbruck

Hr. Harald Tamerl, Msc
AZW Ausbildungszentrum West
Lehrgangsleitung
Innrain 98, Innsbruck